

Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2015



Erstellt zum 15. November 2016

Einleitung

Die Schön Klinik Harthausen

Die Schön Klinik Harthausen in Bad Aibling ist aus der 150-jährigen Kurtradition im ältesten Moorbad in Bayern gewachsen. Seit dieser Zeit hat sich einiges gewandelt. Unsere Klinik ist zu einem hochmodernen, innovativen und professionellen Unternehmen im Gesundheitswesen geworden.

Seit dem 01.01.2008 gehört die Klinik zur Schön Klinik.

Behandlungsschwerpunkte

Zu unseren Schwerpunkten der Krankenhausbehandlungen zählen **Endoprothetik**, **Wirbelsäulenchirurgie**, **multimodale Schmerztherapie** und **Akutgeriatrie**. Auch in den Bereichen **Rheumachirurgie** und **Sportorthopädie** gehört die Schön Klinik Harthausen zu den bundesweit führenden Adressen, dank bestens spezialisierter Ärzte und einer vorbildlichen medizintechnischen Ausstattung.

Anschlussheilbehandlungen (AHB) führen wir nach allen orthopädischen, rheumatologischen und unfallchirurgischen Erkrankungen durch. Der besondere Vorteil für unser Patienten liegt in der zusammenfassenden Durchführung von Eingriffen in Verbindung mit der anschließenden Rehabilitation beziehungsweise Anschlussheilbehandlung. Dadurch sind beide Komponenten bestens aufeinander abgestimmt. Das fördert zusätzlich eine rasche Genesung.

Zur Klinik gehören neben dem stationären Bereich auch ein **ambulantes Reha-Zentrum** mit ambulanter und teilstationärer Rehabilitation, Rezeptbehandlung und IRENAs.

Unabhängig von diesem hier vorliegenden gesetzlichen Report veröffentlichen die Schön Kliniken seit 2007 jährlich einen klinikübergreifenden Qualitätsbericht, der die Qualität der wichtigsten Leistungen aller Schön Kliniken anschaulich vermittelt. **Den Qualitätsbericht 2015 "Ist das für mich die beste Klinik?"** finden Sie auf der Internetseite www.schoen-kliniken.de.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Sigrid Carbon
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagerin
Telefon: 08061 / 90 - 1304
E-Mail: scarbon@schoen-kliniken.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Silke Berger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Zentrumsleiterin
Telefon: 08061 / 90 - 1602
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: SilkeBerger@Schoen-Kliniken.de

Weiterführende Links

Homepage: www.schoen-kliniken.de

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	2
Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses		
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	7
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-3a	Organisationsstruktur des Krankenhauses	8
A-4	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	8
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	11
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
A-8.1	Forschung und akademische Lehre	12
A-8.2	Ausbildung in anderen Heilberufen	12
A-8.3	Forschungsschwerpunkte	12
A-9	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	12
A-10	Gesamtfallzahlen	12
A-11	Personal des Krankenhauses	13
A-11.1	Ärzte und Ärztinnen	13
A-11.2	Pflegepersonal	13
A-11.3	Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	15
A-11.4	Spezielles therapeutisches Personal	16
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	18
A-12.1	Qualitätsmanagement	18
A-12.1.1	Verantwortliche Person	18
A-12.1.2	Lenkungsgremium	18
A-12.2	Klinisches Risikomanagement	18
A-12.2.1	Verantwortliche Person	18
A-12.2.2	Lenkungsgremium	18
A-12.2.3	Instrumente und Maßnahmen	18
A-12.2.3.1	Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems	19
A-12.2.3.2	Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen	20
A-12.3	Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte	20
A-12.3.1	Hygienepersonal	20
A-12.3.2	Weitere Informationen zur Hygiene	20

A-12.3.2.1	Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen	20
A-12.3.2.2	Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie	21
A-12.3.2.3	Umgang mit Wunden	21
A-12.3.2.4	Händedesinfektion	21
A-12.3.2.5	Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)	22
A-12.3.2.6	Hygienebezogenes Risikomanagement	22
A-12.4	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	23
A-13	Besondere apparative Ausstattung	23

Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1	Gelenkzentrum	26
B-1.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	26
B-1.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-1.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-1.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	29
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	29
B-1.6	Hauptdiagnosen nach ICD	30
B-1.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	30
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	30
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)	31
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	31
B-1.11	Personelle Ausstattung	31
B-1.11.1	Ärzte und Ärztinnen	31
B-1.11.2	Pflegepersonal	32
B-2	Zentrum für Schmerztherapie	34
B-2.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-2.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-2.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-2.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	36
B-2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	36
B-2.6	Hauptdiagnosen nach ICD	36
B-2.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	36
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	37
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)	37

B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	37
B-2.11	Personelle Ausstattung	37
B-2.11.1	Ärzte und Ärztinnen	37
B-2.11.2	Pflegepersonal	38
B-3	Wirbelsäulenchirurgie	40
B-3.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	40
B-3.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	41
B-3.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	41
B-3.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
B-3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
B-3.6	Hauptdiagnosen nach ICD	42
B-3.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	42
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	43
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)	44
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	44
B-3.11	Personelle Ausstattung	44
B-3.11.1	Ärzte und Ärztinnen	44
B-3.11.2	Pflegepersonal	44
B-4	Geriatric (Akut)	47
B-4.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	47
B-4.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	47
B-4.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	47
B-4.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	48
B-4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	48
B-4.6	Hauptdiagnosen nach ICD	48
B-4.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	49
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	49
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)	49
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	49
B-4.11	Personelle Ausstattung	50
B-4.11.1	Ärzte und Ärztinnen	50
B-4.11.2	Pflegepersonal	50

Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	52
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V (a. F.)	52
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V (a. F.)	52
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	52
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V	52
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (a. F.)	52
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V (a. F.)	52

Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	53
D-2	Qualitätsziele	54
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	55
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	55
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	57
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	57

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Schön Klinik Harthausen
Institutionskennzeichen: 260912081
Standortnummer: 00
Straße: Dr.-Wilhelm-Knarr Weg 1-3
PLZ / Ort: 83043 Bad Aibling
Telefon: 08061 / 90 - 0
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: linikharthausen@schoen-kliniken.de

Ärztliche Leitung

Name: siehe Freitext
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: .
Telefon: 08061 / 90 - 0
E-Mail: linikharthausen@schoen-kliniken.de

Pflegedienstleitung

Name: Petra Molitor
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedienstleitung
Telefon: 08061 / 90 - 1300
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: pmolitor@schoen-kliniken.de

Verwaltungsleitung

Name: Dr. Kerstin Eisenbeiss (bis 31.12.2015)
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleiterin
Telefon: 08061 / 90 - 1602
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: keisenbeiss@schoen-kliniken.de

Name: Silke Berger (ab 01.01.2016)
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Zentrumsleiterin
Telefon: 08061 / 90 - 1602
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: SilkeBerger@Schoen-Kliniken.de

In der Schön Klinik Harthausen wird die ärztliche Leitung im Rahmen der Klinikleitungsrunde wahrgenommen. Die 8-köpfige Klinikleitung setzt sich aus der Zentrumsleiterin, den Chefarzten der Zentren und der PDL zusammen.

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Schön Klinik Harthausen GmbH & Co. KG
 Art: privat
 Internet: www.schoen-kliniken.de

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- Akupunktur
- Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
- Atemgymnastik / -therapie
- Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
- Bewegungsbad / Wassergymnastik
- Biofeedback-Therapie
- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
- Ergotherapie / Arbeitstherapie
- Fußreflexzonenmassage
- Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining

- Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Fußpflege
- Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie
- Physikalische Therapie / Bädertherapie
- Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
- Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse
- Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
- Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
- Schmerztherapie / -management
- Sozialdienst
- Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
- Spezielle Entspannungstherapie
- Sporttherapie / Bewegungstherapie
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- Musiktherapie
- Redressionstherapie
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

Unser Therapieangebot - Bewegende Momente.

Mit einem umfangreichen Angebot an Therapien und Behandlungen fördern wir Ihre Genesung und beschleunigen den Heilungsprozess.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Physiotherapie. Hier wirken vielfältige äußere Anwendungen positiv auf Ihr Bewegungsverhalten und wir können Ihnen mit dem gesamten Spektrum der Physiotherapie weiterhelfen. Unser medizinisches Aufbautraining stärkt sowohl Ihre Kraft als auch Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination. In angenehm klimatisierten Räumlichkeiten trainieren Sie dazu an einer Auswahl aus über 30 Geräten. Ein wichtiger Bestandteil in der Behandlung orthopädisch-rheumatischer Krankheitsbilder ist die Ergotherapie. Sie kombiniert verschiedene Therapieangebote zu einer Gesamtanwendung.

Heilenden Einfluss auf einzelne Funktionen Ihres Körpers nehmen unsere Therapeuten in der Bäderabteilung und Physikalischen Therapie. Dies kann durch Massagen, Lymphdrainagen oder Wärmepackungen geschehen, mittels Wasseranwendungen oder durch gezielte Temperaturwechsel, denen der Körper ausgesetzt wird. Je nach Erkrankung werden Sie sich danach häufig über einen Rückgang der Schmerzen freuen. Auch entspannende und schmerzlindernde Elektrotherapien fallen in diesen Bereich.

Eine ideale Ergänzung zu vielen Einzelbehandlungen bilden die Gruppentherapien. Nutzen Sie hier auch den angenehmen Nebeneffekt, sich mit anderen Patienten auszutauschen und sich

gegenseitig zu motivieren – sei es bei allgemeiner Gruppengymnastik, beim Koordinationstraining, in einer Feldenkrais-Gruppe oder beim Nordic Walking, um nur einige Beispiele zu nennen. Viele der Gruppentherapien finden in unserem 200 Quadratmeter großen Bewegungsbad statt, das wohlige 34 Grad warm ist. Hierzu zählen beispielsweise Bandscheibenbäder, Schulterbäder oder Bewegungsbäder zur Hüft- und Kniegelenksbehandlung.

Bei allen Verfahren haben Sie dank regelmäßiger Fort- und Weiterbildung unserer Therapeuten die Gewissheit, stets auf Basis neuester Erkenntnisse behandelt zu werden. Besonders vorteilhaft ist deren enger Kontakt zu unseren Ärzten und Operateuren. Dadurch kann die Nachbehandlung genau auf Ihre individuelle Situation abgestimmt werden.

Ambulante Therapie in einer Klinik? Auch das ist möglich:

Zahlreiche Therapien können Sie in der Schön Klinik Harthausen ambulant in Anspruch nehmen – ohne stationären Aufenthalt. Das Rezept Ihres gewohnten Haus- oder Facharztes genügt. Zur Auswahl stehen Angebote aus dem kompletten Programm der Fachbereiche Physio-, Ergo- und Elektrotherapie. Gerne bieten wir Ihnen auch unterschiedliche therapeutische Massagen und medizinische Bäder an.

Zusätzlich bieten wir Ihnen auf Selbstzahler-Basis Feldenkrais Einzel- und Gruppenstunden, cranio-sacrale Therapie, Osteopathie, sanfte manuelle Therapie nach Dr. Graulich, Akupunkturmassage nach Penzel/Radloff und Fußreflexzonenmassage an. Das breite Spektrum unserer Therapeuten ermöglicht es Ihnen, die für Sie passende Therapie zu finden.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 2,00 Euro	Die Klinik verfügt über WLAN. Es werden verschiedene Studententickets angeboten zwischen 2,- € für 1 Stunde bis 30,- € für 50 Stunden. Bei PVK-Versicherten werden keine Gebühren erhoben.
NM17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	Auf Wunsch wird ein Radio zur Verfügung gestellt. In den Komfortzimmern gehört ein Radio zur Ausstattung.
NM18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 1,30 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,15 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	Bei PKV-Versicherten werden nur die Kosten pro Minute von 0,15 € erhoben. Für die Telefonkarte wird eine Pfandgebühr von 10,- € hinterlegt.
NM19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM01	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		
NM30	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 4,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 1,00 Euro (maximal)	Die 1. Stunde ist kostenlos, für jede weitere 1/2 Stunde werden 0,50 Cent Parkgebühr erhoben.
NM36	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad		
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	vegetarische Gerichte verfügbar	
NM67	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	
BF07	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote	
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Dolmetscherdienst	für arabische Patienten
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
- Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
- Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
- Doktorandenbetreuung

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

- Krankengymnast und Krankengymnastin / Physiotherapeut und Physiotherapeutin

Therapie-Pflichtpraktika können in der Schön Klinik Harthausen absolviert werden.

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

Die Schön Klinik Harthausen ist kein Forschungs- und Lehrkrankenhaus.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 95

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 3.093

Teilstationäre Fälle: 0

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22,4
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,4
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	22,4
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Fachärztinnen/ -ärzte	11,4
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,4
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	11,4
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	4,67
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,67
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	4,67
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Fachärztinnen/ -ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	4,67
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,67
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	4,67
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39,5 Stunden

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	43,93	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	43,93	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	43,93	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	2,1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Altenpfleger/ –innen	1,55	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,55	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,55	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ –innen	6,87	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,87	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,87	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	8,47	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,47	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,47	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	1,1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	10,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	10,5	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	14,43	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,43	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	14,43	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	2,04	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,04	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,04	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ –innen	0,11	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,11	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,11	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,78	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,78	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,78	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	5,09	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,09	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	5,09	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	1,1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	4,53	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,53	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	4,53	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,3	
	- davon stationäre Versorgung	0,3	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	2,46	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,46	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	2,46	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin / Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin / Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung) / Heileurhythmielehrer und Heileurhythmie- lehrerin / Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	1,98	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,98	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	1,98	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	2,67	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,67	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	2,67	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	0,3	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	0,3	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	5	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	3,69	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,69	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	3,69	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP18	Orthopädiemechaniker und Bandagist und Orthopädiemechanikerin und Bandagistin / Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin	1,5	externer Dienstleiter innerhalb der Klinik
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	1,5	
	- davon stationäre Versorgung	1,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP42	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	10,5	Die Physiotherapeuten haben alle diese Zusatzqualifikation
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	10,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP32	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	5,1	Physiotherapeuten haben diese Zusatzqualifikation
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,1	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	5,1	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	10,5	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,5	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	10,5	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP22	Podologe und Podologin (Fußpfleger und Fußpflegerin)	0,3	externe Dienstleiterin
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,3	
	- davon stationäre Versorgung	0,3	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1,3	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,3	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	1,3	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,3	
	- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
	- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	- davon stationäre Versorgung	0,3	
	- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: Monika Erpenbeck-Höhl
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsbeauftragte, ltd. Oberärztin Gelenkzentrum
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1003
 E-Mail: merpenbeck-hoehl@schoen-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Klinikleiterin
 Qualitätsmanagerin
 Ärztlicher Dienst (Gelenkzentrum/Geriatrie/Anästhesie)
 Pflegedienst
 Patientenmanagement
 Projektmanagement/Marketing
 Verwaltung

Tagungsfrequenz: andere Frequenz
 14-tägig

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name: Monika Erpenbeck-Höhl
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsbeauftragte, ltd. Oberärztin Gelenkzentrum
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1003
 E-Mail: merpenbeck-hoehl@schoen-kliniken.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Klinikleiterin
 Qualitätsmanagerin
 Ärztlicher Dienst (Gelenkzentrum/Geriatrie/Anästhesie)
 Pflegedienst
 Patientenmanagement
 Projektmanagement/Marketing
 Verwaltung

Tagungsfrequenz: andere Frequenz
 Die Qualitätskommission tagt 14-tägig.

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitäts- und Risikoagenda Letzte Aktualisierung: 15.10.2015
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM05	Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM06	Sturzprophylaxe	Name: Schön Klinik Standard zur Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 30.07.2012
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Schön Klinik Dekubitusstandard Letzte Aktualisierung: 05.08.2013
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Name: Schön Klinik Fixierungsleitfaden Letzte Aktualisierung: 15.01.2015
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: Medepflichtiges Vorkommnis Medizinprodukte Letzte Aktualisierung: 14.09.2015
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Qualitätszirkel Schmerzteamsbesprechungen
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteten Blutverlust	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM18	Entlassungsmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 02.03.2015
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: quartalsweise
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: monatlich

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: quartalsweise

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Arzneimitteltherapiesicherheit bedeutet die sichere Anwendung von Arzneimitteln. Dabei wird eine optimale Organisation des Medikationsprozesses mit dem Ziel angestrebt, auf Medikationsfehlern

beruhende unerwünschte Ereignisse zu vermeiden und somit Risiken in der Therapie zu minimieren. Deshalb wurde konzernweit ein Schön Klinik Standard erarbeitet und umgesetzt, der sich inhaltlich stark an den Empfehlungen des Aktionsbündnis Patientensicherheit orientiert.

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Es wird kein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem eingesetzt.

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	externer Krankenhaushygieniker
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	
Hygienefachkräfte (HFK)	1	
Hygienebeauftragte in der Pflege	9	

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Dr. Riffelmacher Michael
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Hygieneverantwortlicher Chefarzt, Chefarzt Anästhesie
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1176
 E-Mail: MRiffelmacher@Schoen-Kliniken.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz: halbjährlich

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion	ja
Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	ja
Beachtung der Einwirkzeit	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer ja
von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die ja
Hygienekommission autorisiert:

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: ja

Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage ja
angepasst:

Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die ja
Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Standortspezifischer Standard zur perioperativen ja
Antibiotikaphylaxe liegt vor:

Der Standard thematisiert insbesondere	
Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe	ja
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen / regionalen Resistenzlage)	ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die ja Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja
Die standardisierte Antibiotikaphylaxe wird bei jedem ja operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste(z.B.anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener / adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft:	ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und ja
Verbandwechsel liegt vor:

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die ja Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr ja
erhoben:

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen: 0 ml/Patiententag

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen: 38 ml/Patiententag

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen: ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere	
Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ¹	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	ja

¹ www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS OP-KISS	
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Alle Standorte der Schön Klinik sind in einem internen Hygienetzwerk organisiert. In diesem Rahmen werden quartalsweise 50 Qualitätskennzahlen und Indikatoren zur Hygienequalität erhoben, bewertet und Maßnahmen abgeleitet. Die Klinik ist Mitglied im MRE-Netzwerk.	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)	
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		RDG: Wartung und Validierung nach DIN 15883-1 Sterilisatoren: Wartung und Validierung nach DIN 13060 Steckbeckenspülen: Wartung und Überprüfung nach DIN 15883-3 Dezentrale Desinfektionsmittel-Dosiergeräte: Wartung und mikrobiologische Überprüfung

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

- Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt
- Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)
- Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden
- Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden
- Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert
- Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt
- Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt
- Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden
- Patientenbefragungen
- Einweiserbefragungen

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	CT in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling und Schön Klinik Vogtareuth
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	<input type="checkbox"/>	in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	MRT in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling und Schön Klinik Vogtareuth

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	<input type="checkbox"/>	in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

Die Klinik verfügt zudem über ein Gerät zur Knochendichtemessung.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Gelenkzentrum**
- 2 Zentrum für Schmerztherapie**
- 3 Wirbelsäulenchirurgie**
- 4 Geriatrie (Akut)**

B-1 Gelenkzentrum

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Gelenkzentrum

Name: Gelenkzentrum
Schlüssel: Orthopädie (2300)
Art: Gemischte Haupt- und Belegabteilung
Telefon: 08061 / 90 - 0
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: linikharthausen@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1-3
PLZ / Ort: 83043 Bad Aibling

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Roland Wetzel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum
Telefon: 08061 / 9396990
Telefax: 08061 / 9396999
E-Mail: rwetzel@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Stephan Schill
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum
Telefon: 08061 / 9396990
Telefax: 08061 / 9396999
E-Mail: sschill@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Vladimir Martinek
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum
Telefon: 08061 / 9396990
Telefax: 08061 / 9396999
E-Mail: vmartinek@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Andreas Kollmannsberger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum
Telefon: 08061 / 9396990
Telefax: 08061 / 9396999
E-Mail: akollmannsberger@schoen-kliniken.de

Name: Monika Erpenbeck-Höhl
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: ltd. Oberärztin
Telefon: 08061 / 90 - 0
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: merpenbeck-hoehl@schoen-kliniken.de

Zertifizierung EndoProtetikZentrum Maximalversorgung

Die Schön Klinik Harthausen ist seit August 2014 EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung. Das Prüfsiegel der höchsten Stufe zeichnet Kliniken aus, die besonders hohe Qualitätskriterien beim Thema Kunstgelenk erfüllen. Die Klinik behandelt jährlich über 700 Patienten mit künstlichem Knie- und Hüftgelenk. Mit ihrer Zertifizierung will die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) Patienten unterstützen, sehr gute Operateure zu finden.

Endoprothetik - Weitsicht, die Sicherheit gibt

Dank dem rasanten medizintechnischen Fortschritt können Gelenkerkrankungen und Verletzungen heute in den meisten Fällen so gut behandelt werden, dass die Betroffenen nach Operationen wieder ihre volle Leistungsfähigkeit erreichen. Von der Arthroskopie bis hin zur korrigierenden, gelenkerhaltenden Operation und Endoprothesen-Implantation wird der Eingriff minimalinvasiv und dem ursprünglichen Gelenk möglichst genau nachempfunden. Die Schön Klinik Harthausen ist auf operative Orthopädie spezialisiert und hat sich damit deutschlandweit einen sehr guten Ruf erworben.

Bei uns sind die Aussichten sehr gut, dass Sie als Patient mit Gelenkproblemen wieder spürbar mobiler werden und somit Ihre Lebensqualität zurückgewinnen. Unsere Ärzte sind ausgewiesene Experten, weshalb sie auch jährlich in den FOCUS-Ärztelisten erscheinen. Sie verfügen über jahrzehntelange Erfahrung, insbesondere im Bereich der gelenkerhaltenden Operationen sowie mit Gelenkersatz und Wechseloperationen am Hüft-, Knie-, Schulter-, Ellbogen-, Hand- und Sprunggelenk. Zur frühen Mobilisierung und bewussten aktiven Beteiligung der Patienten nach Hüft- und Knie-Endoprothesen werden die Behandlungsmethoden des "EndoAktiv-Programms" umgesetzt.

Sportorthopädie - perfekt aufeinander abgestimmte Abläufe

Leistungssportler wählen bei Sport- und Gelenkverletzungen regelmäßig die Schön Klinik Harthausen, um schnell wieder die gewohnte Form zurück zu erlangen - der beste Beweis für die hohe Kompetenz unserer Sportorthopäden. Ob akute oder chronische Verletzung an Knie, Sprunggelenk, Schulter oder Hüfte: Unsere Experten machen Sie erfolgreich wieder fit!

Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit, eine zu schnelle Bewegung oder ein unfreiwilliger Körperkontakt mit dem Gegner. Bei Sport und Spiel kommt es schnell einmal zu einer Verletzung. Darüber hinaus können bei regelmäßiger sportlicher Betätigung auch chronische Schäden auftreten, etwa in Form von Gewebe- oder Gelenkverschleiß. In beiden Fällen ist das Ziel der Sportorthopädie eine rasche Wiederherstellung der vollen Funktionsfähigkeit, damit Sie möglichst schnell wieder sportlich aktiv sein können.

Im Gelenkzentrum der Schön Klinik Harthausen behandeln Sie zu diesem Zweck unsere weltweit anerkannte Experten. Unser Spektrum umfasst sämtliche Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungsapparats bei Jugendlichen und Erwachsenen. Zu den besonderen Spezialisierungen zählen unter anderem arthroskopische Gelenkeingriffe, Kreuzbandoperationen, Achskorrekturen am Bein, Schulteroperationen sowie Knorpelzell- und Meniskustransplantationen. Auch nach dem Eingriff geht es in gleicher Perfektion weiter: In der Therapie sind alle Abläufe zwischen Ärzten, Physio- und Ergotherapeuten und Orthopädie-Technikern optimal aufeinander abgestimmt. Als Patient werden Sie dadurch über den gesamten Behandlungsprozess bestmöglich begleitet und mit Heil- und Hilfsmitteln versorgt.

Rheumachirurgie - neue Beweglichkeit erlangen, wichtige Funktionen erhalten

Das Volksleiden Rheuma hat mitunter erhebliche Konsequenzen. Im Extremfall kann es Gelenke und Sehnen zerstören und zu schweren Behinderungen führen. Je nach Fortschritt der Erkrankung können die Spezialisten aus der Rheumachirurgie der Schön Klinik Harthausen hier sehr gut helfen. Unsere Chirurgen verfügen über langjährige Erfahrung in der erfolgreichen Wiederherstellung angegriffener oder teilzerstörter Gelenke.

Rheumatoide Arthritis, Psoriasis-Arthritis, Morbus Bechterew, reaktive Gelenkentzündungen: Dies sind nur einige Beispiele für die rund 200 bis 400 Erkrankungen, die heute unter dem Begriff „Rheuma“ zusammengefasst werden. Verursacht werden sie sowohl durch Entzündungen oder Stoffwechselstörungen als auch auf Grund von Verschleiß. Ein operativer Eingriff bringt meist deutliche gesundheitliche Verbesserungen. Schmerzen und Schwellungen gehen zurück oder verschwinden sogar ganz, Fehlstellungen können korrigiert werden, Funktionen bleiben erhalten. Entsprechend breit ist das Spektrum an Operationen. Je nach Fall dienen sie der Beseitigung von Schäden oder auch zur Vorbeugung, etwa bei anhaltenden Entzündungen an Sehnen- und Gelenkstrukturen. Ist der Rheumabefall noch in einem frühen Stadium, reicht es häufig auch schon, das Entzündungsgewebe rechtzeitig zu entfernen. Bei Spätfällen besteht die Möglichkeit eines Gelenkersatzes in Form von Implantaten.

Ein häufiges Verfahren im Rahmen der gelenkerhaltenden Versorgung ist die Entfernung der Gelenkschleimhaut. In der Schön Klinik Harthausen geschieht dies unter Verwendung einer besonders gewebeschonenden arthroskopisch gestützten Operationstechnik. Eine professionelle Nachbehandlung sichert einen möglichst lang anhaltenden Erfolg. In einigen Fällen kann auch ein gelenkversteifendes Operationsverfahren angeraten sein. Gerade am Handgelenk ermöglicht es Patienten, frei von Schmerzen und unter Erhalt einer befriedigenden Restbeweglichkeit das Leben wieder neu zu genießen.

Versorgung aus einer Hand

Was den Heilungserfolg nachweislich begünstigt, ist eine Rehabilitation direkt im Anschluss an die stationäre Therapie nach der Operation. Die Nachbehandlung kann in der Schön Klinik Harthausen erfolgen. Das ist der große Vorteil unserer Klinik, hier befinden sich das Gelenkzentrum und das Rehabilitationszentrum unter einem Dach. Für den Patienten bedeutet das, nach der Operation ist kein Umzug außer Haus notwendig. Zudem bleiben Sie in den vertrauten Händen der Therapeuten und im direkten Kontakt zu den behandelnden Ärzten des Gelenkzentrums, zum Wohle Ihrer Gesundheit.

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Gelenkzentrum

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Gelenkzentrum

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
- Allgemein: Arthroskopische Operationen
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Arthroskopische Operationen

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Gelenkzentrum

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind unter A-7 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Gelenkzentrum

Vollstationäre Fallzahl: 1.286

Teilstationäre Fallzahl: 0

Wir behandeln in unsere Klinik Patienten im Rahmen von §108 SGB V sowie einer privatklinischen Versorgung. Die Qualitätssicherung wird in beiden Versorgungsbereichen gleichermaßen sichergestellt. Daher sind die Angaben zur Qualitätssicherung nach §137 SGB V auch nur für beide Versorgungsbereiche gemeinsam möglich. Bitte berücksichtigen Sie dies bei den Angaben unter B-6 sowie im Teil C 1.1-1.2.

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	335
2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	330
3	M75	Schulterverletzung	116
4	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	110
5	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	64
6	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	47
7	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	36
8	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	27
9	M22	Krankheit der Kniescheibe	22
10	Q65	Angeborene Fehlbildung der Hüfte	18

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	564
2	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	348
3	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	266
4	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	201
5	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	199
6	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	184
7	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	181
8	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	154
9	5-819	Sonstige Gelenkoperation durch eine Spiegelung	103
10	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	90

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Orthopädie Harthausen

Art der Ambulanz: Belegarztpraxis am Krankenhaus

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien

- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Spezialsprechstunde
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Arthroskopische Operationen

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
 stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,08
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,08
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	6,08
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,08
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,08
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,08
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemeinchirurgie
- Anästhesiologie
- Orthopädie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Ärztliches Qualitätsmanagement
- Handchirurgie
- Intensivmedizin
- Manuelle Medizin / Chirotherapie
- Notfallmedizin
- Orthopädische Rheumatologie
- Physikalische Therapie und Balneologie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Spezielle Schmerztherapie
- Spezielle Unfallchirurgie
- Sportmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

39,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	17,27	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,27	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	17,27	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	1,02	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,02	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	1,02	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,5	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	3,36	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,36	1 Jahr
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	1 Jahr
- davon stationäre Versorgung	3,36	1 Jahr
- davon ambulante Versorgungsformen	0	1 Jahr

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Pflegehelfer/ –innen	3,54	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,54	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	ab 200 Std. Basiskurs
- davon stationäre Versorgung	3,54	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ambulante Versorgungsformen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Operationstechnische Assistenz	0,55	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,55	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,55	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte	5,15	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,15	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	5,15	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Basale Stimulation
- Bobath
- Praxisanleitung
- Schmerzmanagement
- Wundmanagement

B-2 Zentrum für Schmerztherapie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Schmerztherapie

Name:	Zentrum für Schmerztherapie
Schlüssel:	Innere Medizin (0100) Orthopädie (2300)
Art:	Hauptabteilung
Telefon:	08061 / 90 - 0
Telefax:	08061 / 90 - 1003
E-Mail:	linikharthausen@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße:	Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1-3
PLZ / Ort:	83043 Bad Aibling

Chefärzte

Name:	Dr. med. Ariane Burtscher
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Chefärztin
Telefon:	08061 / 90 - 1014
Telefax:	08061 / 90 - 1004
E-Mail:	aburtscher@schoen-kliniken.de

Die Multimodale Schmerztherapie

Bei lang anhaltenden, chronischen Beschwerden entwickelt der Schmerz eine Eigendynamik - man spricht von einer Schmerzerkrankung. Gerade wenn schon viele konservative oder operative einzelne Behandlungsmaßnahmen fehlgeschlagen sind, ist die Multimodale Schmerztherapie oft hilfreich. Die Multimodale Schmerztherapie ist ein ganzheitlicher Ansatz im Kampf gegen Schmerzen und den Schmerzkreislauf. Das Therapiekonzept stützt sich auf die bio-psychosoziale Behandlung der Schmerzerkrankung. Neben der Behandlung des körperlichen Grundleidens berücksichtigt diese auch individuelle schmerzbezogene Faktoren (depressive Stimmung, Ängste, Verunsicherung) und das familiäre Umfeld oder die Situation am Arbeitsplatz. Über deren Einfluss auf das Entstehen und Aufrechterhalten chronischer Schmerzen ist sich die Medizinwelt heute einig.

Ziele der Multimodalen Schmerztherapie

- Schmerzlinderung und Stabilisierung durch individuelle interdisziplinäre Behandlung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Nachhaltige und ganzheitliche Behandlung über Fach- und Klinikgrenzen hinweg

Den Schmerz auf allen Ebenen angehen

Bei chronischen Schmerzen, die über eine sehr lange Zeit andauern, reicht eine rein organorientierte Therapie nicht aus – der Schmerz hat bereits eine gewisse Eigendynamik gewonnen.

Die multimodale Schmerztherapie setzt hier gleich mehrfach an. Der Patient wird mittels einer umfassenden physiotherapeutischen und physikalischen Therapie behandelt. Hinzu kommen

Entspannungsmaßnahmen sowie schmerzwahrnehmende und -verarbeitende Therapien. Psychologischen Begleitfaktoren wie beispielsweise Depressionen oder Ängsten vor einer Schmerzverschlimmerung begegnet das Konzept mit Hilfe spezieller Verhaltenstherapien. Ergänzend werden die sozialen Problemfaktoren betrachtet, die im Umfeld des Patienten bestehen. Bei entsprechender Indikation kommen auch klassische Verfahren aus der orthopädischen Schmerztherapie, wie Infiltrationstechniken, zum Einsatz. Für den Therapieerfolg unserer Patienten arbeiten Ärzte, Pflege, Psychologen und Physiotherapeuten ebenso wie Feldenkraistherapeuten, Sozialarbeiter und Ergotherapeuten Hand in Hand.

Versorgung aus einer Hand

Der große Vorteil unserer Klinik: Hier befinden sich das operative Rückenzentrum, das konservative Zentrum für Schmerztherapie sowie das Rehabilitationszentrum unter einem Dach.

Für Sie als Patienten bedeutet das: Unsere Spezialisten tauschen sich aus, um eine bestmögliche individuelle Behandlung für Sie zu finden. Sollte sich im Rahmen unserer sorgfältigen Diagnostik eine zwingende Notwendigkeit zur Operation ergeben, ist dies in unserem Haus ebenso unmittelbar möglich wie eine Rehabilitationsbehandlung - ein Umzug außer Haus ist nicht notwendig. Sie bleiben in den Händen der vertrauten Therapeuten und im direkten Kontakt zu den behandelnden Ärzten des Zentrums - zum Wohle Ihrer Gesundheit, sowohl stationär als auch ambulant. Wenn eine weiterführende, schmerzspezifische akut-psychosomatische Behandlung zielführend für Sie wäre, besteht in der Schön Klinik Berchtesgadener Land die Option einer auf die Multimodale Schmerztherapie abgestimmte Therapie. Der große Vorteil für Sie: Die Behandlungskette wird nicht unterbrochen. So können Sie in körperlicher und psychischer Hinsicht gestärkt in Ihren Alltag oder Beruf und Ihre Familie zurückkehren.

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Schmerztherapie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Schmerztherapie

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- CRPS
- Fibromyalgie
- Kopfschmerzen
- neuropathische Schmerzen

Unsere medizinischen Leistungen der ganzheitlichen multimodalen Schmerztherapie umfassen insbesondere:

- **Multimodale Schmerztherapie**
- **Konservativ:** Medikamentöse Behandlung und Manuelle Therapie, Physikalische Therapie, Physiotherapie
- **Psychologische Betreuung**
- **Semiinvasiv / minimalinvasiv:** Injektionen oder Infiltrationen direkt am Schmerzpunkt
- **Komplementärmedizin:** Akupunktur, Medi-Tape
- **Nachsorge, weiterführende Betreuung**

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Schmerztherapie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind unter A-7 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Schmerztherapie

Vollstationäre Fallzahl: 1.127

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	832
2	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	150
3	M25	Sonstige Gelenkrankheit	41
4	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	34
5	M89	Sonstige Knochenkrankheit	10
6	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	6
7	R52	Schmerz	5
8 – 1	B02	Gürtelrose - Herpes zoster	4
8 – 2	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	4
8 – 3	G44	Sonstiger Kopfschmerz	4

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-918	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen	1.066
2	8-917	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule	401
3	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	267
4	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	218

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	213
6	3-900	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung	88
7	8-914	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven	53
8	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	38
9	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	31
10	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	15

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

ambulante Schmerzprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.)

Erläuterung: Wirbelsäulenchirurgie / Schmerztherapie

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie

Privatambulanz Schmerztherapie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,71
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,71
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	7,71
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,71
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,71
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2,71
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemein Chirurgie
- Anästhesiologie
- Orthopädie
- Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Manuelle Medizin / Chirotherapie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Röntgendiagnostik – fachgebunden –
- Spezielle Schmerztherapie
- Sportmedizin

B-2.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

39,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	6,91	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,91	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	6,91	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,5	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5	1 Jahr
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	1 Jahr
- davon stationäre Versorgung	0,5	1 Jahr
- davon ambulante Versorgungsformen	0	1 Jahr

	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Pflegehelfer/ –innen	0,99	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,99	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	ab 200 Std. Basiskurs
- davon stationäre Versorgung	0,99	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ambulante Versorgungsformen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Medizinische Fachangestellte	1,54	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,54	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	1,54	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Schmerzmanagement

B-3 Wirbelsäulen Chirurgie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Wirbelsäulen Chirurgie

Name:	Wirbelsäulen Chirurgie
Schlüssel:	Orthopädie/Schwerpunkt Chirurgie (2315)
Art:	Hauptabteilung
Telefon:	08061 / 90 - 0
Telefax:	08061 / 90 - 1003
E-Mail:	linikharthausen@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße:	Dr.-Wilhelm-Knarr Weg 1-3
PLZ / Ort:	83043 Bad Aibling

Chefärzte

Name:	Dr. med. Johannes Rohrsen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Chefarzt
Telefon:	08061 / 90 - 1014
Telefax:	08061 / 90 - 1004
E-Mail:	jrohsen@schoen-kliniken.de

Behandlungskonzept der Wirbelsäulen Chirurgie

Voraussetzung für die stationäre Aufnahme ist die sorgfältige Diagnoseerhebung. Wir untersuchen Sie körperlich und sichten die mitgebrachten Befunde. Basierend darauf besprechen wir mit Ihnen die weiteren erforderlichen Untersuchungen.

Falls zur weiteren Indikationsstellung erforderlich, erfolgt die stationäre konservative Therapie mit Stufendiagnostik (wirbelsäulennahe Infiltration) zur Identifizierung der Schmerzursache. Im Rahmen der täglichen interdisziplinären Fallbesprechungen wird Ihnen ein Therapiekonzept maßgeschneidert - Sie können zwischen den operativen oder konservativen Therapieoptionen wählen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist und bleibt es, den richtigen Patienten zum richtigen Zeitpunkt mit der richtigen OP-Technik zu behandeln.

Ist eine Operation unumgänglich, werden in der Regel äußerst moderne und schonende Verfahren angewandt. Da das Durchschnittsalter unserer Patienten zunehmend steigt, werden kaum belastende OP-Techniken eingesetzt, die die OP-Risiken minimieren und eine rasche Mobilisierung nach dem Eingriff ermöglichen.

Nach der Operation werden Sie physiotherapeutisch geschult, um die muskuläre Stabilisation Ihrer Wirbelsäule zu verbessern und Ihnen eine schnelle Rückkehr in Alltag und Beruf ermöglichen.

Versorgung aus einer Hand

Der große Vorteil unserer Klinik: Hier befinden sich die Wirbelsäulen Chirurgie und das konservative Zentrum für Schmerztherapie unter einem Dach.

Für Sie als Patient bedeutet das: Unsere Spezialisten tauschen sich aus, um eine bestmögliche, individuelle Behandlung für Sie zu finden. So bleiben Sie in den vertrauten Händen der Therapeuten und im direkten Kontakt zu den behandelnden Ärzten der Wirbelsäulenchirurgie und des Zentrums für Schmerztherapie - zum Wohle Ihrer Gesundheit.

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Wirbelsäulenchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Wirbelsäulenchirurgie

- Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Neurochirurgie: Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")
- Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
- Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Endoprothetik
- Rheumachirurgie

- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie

B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Wirbelsäulenchirurgie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind unter A-7 aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Wirbelsäulenchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 527

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	179
2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	111
3	M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	60
4	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	33
5	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	28
6	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	18
7	M46	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule	15
8	M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens	14
9	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	13
10	M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	12

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	414
2	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	294
3	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	210
4	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	176
5	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	144
6	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	137
7	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	124
8	8-917	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule	109
9	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	102
10	5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	77

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

prästationäre Rückensprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (a.F.)

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Endoprothetik
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie

Privatsprechstunde

Art der Ambulanz: Privatambulanz

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Endoprothetik
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie

- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,25
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,25
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	6,25
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,25
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,25
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,25
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemeinchirurgie
- Anästhesiologie
- Orthopädie
- Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Ärztliches Qualitätsmanagement
- Intensivmedizin
- Manuelle Medizin / Chirotherapie
- Notfallmedizin
- Spezielle Schmerztherapie
- Sportmedizin

B-3.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 39,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	16,62	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,62	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	16,62	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	1,07	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,07	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	1,07	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0,8	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,8	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	2,36	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,36	1 Jahr
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	1 Jahr
- davon stationäre Versorgung	2,36	1 Jahr
- davon ambulante Versorgungsformen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	3,59	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,59	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	ab 200 Std. Basiskurs
- davon stationäre Versorgung	3,59	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ambulante Versorgungsformen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Operationstechnische Assistenz	0,55	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,55	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,55	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Medizinische Fachangestellte	3,42	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,42	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	3,42	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Basale Stimulation
- Bobath
- Praxisanleitung
- Schmerzmanagement
- Wundmanagement

B-4 Geriatrie (Akut)

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie (Akut)

Name: Geriatrie (Akut)
 Schlüssel: Geriatrie (0200)
 Art: Hauptabteilung
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1003
 E-Mail: klinikharthausen@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Dr.-Wilhelm-Knarr Weg 1-3
 PLZ / Ort: 83043 Bad Aibling

Chefärzte

Name: Dr. med. Stefan Czischke
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
 Telefon: 08061 / 90 - 1014
 Telefax: 08061 / 90 - 1116
 E-Mail: sczischke@schoen-kliniken.de

Unsere Scherpunkte in der Akutgeriatrie

Wir sind spezialisiert auf die Behandlung älterer Patienten mit funktionellen Defiziten, insbesondere der Mobilität, bei denen wegen einer akuten oder der Dekompensation einer chronischen Erkrankung eine Krankenhausbehandlung erforderlich ist. Neben der akutmedizinischen Diagnostik und Therapie liegt der Schwerpunkt in einer frühzeitigen, rehabilitativen Behandlung mit einem fachübergreifenden Team zur Wiederherstellung von Mobilität und Alltagsaktivitäten.

B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie (Akut)

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Ja

B-4.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie (Akut)

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Privatärztliche internistische/geriatrische Ambulanz
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI40	Schmerztherapie	

B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie (Akut)

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Pflegepersonal mit der Zusatzqualifikation "Zercur" vorhanden.

Die sonstigen Aspekte der Barrierefreiheit sind unter A-7 aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Geriatrie (Akut)

Vollstationäre Fallzahl: 153

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	28
2 – 1	I50	Herzschwäche	15
2 – 2	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	15

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	13
5	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	8
6 – 1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	4
6 – 2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	4
6 – 3	M35	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift	4
9 – 1	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	< 4
9 – 2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	< 4

B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	137
2	3-900	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung	59
3 – 1	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	24
3 – 2	8-917	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule	24
5	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	21
6	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	17
7	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	13
8	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	10
9	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	7
10	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	5

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatärztliche internistisch/geriatrische Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a. F.)

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,36
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,36
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2,36
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,36
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,36
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2,36
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemeinmedizin
- Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Geriatrie
- Naturheilverfahren
- Röntgendiagnostik – fachgebunden –

B-4.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

39,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	3,13	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,13	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	3,13	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0,01	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,01	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,01	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0,25	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,25	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,25	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,65	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,65	1 Jahr
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	1 Jahr
- davon stationäre Versorgung	0,65	1 Jahr
- davon ambulante Versorgungsformen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0,35	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,35	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	ab 200 Std. Basiskurs
- davon stationäre Versorgung	0,35	ab 200 Std. Basiskurs
- davon ambulante Versorgungsformen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Medizinische Fachangestellte	0,39	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,39	3 Jahre
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	3 Jahre
- davon stationäre Versorgung	0,39	3 Jahre
- davon ambulante Versorgungsformen	0	3 Jahre

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Basale Stimulation
- Bobath
- Geriatrie
- Praxisanleitung
- Schmerzmanagement
- Wundmanagement

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V (a. F.)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V (a. F.)

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2015)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2015)
Kniegelenk-Totalendoprothesen	50	360

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (a. F.)

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V (a. F.)

		Anzahl ²
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	23
2.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	19
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	18

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Eine Qualitätsagenda, die gelebt wird



Auf die Frage nach den Behandlungsergebnissen und damit letztlich nach der Qualität unserer Medizin wollen wir immer gute, ehrliche und überzeugende Antworten geben. Als Schön Klinik haben wir unsere Qualitätsphilosophie in einer Qualitätsagenda verbindlich festgehalten:

Professionalität leben

Bei allem, was wir tun, erwarten wir von uns höchste Professionalität. Das beginnt mit der konsequenten Umsetzung von Qualitätsstandards, allgemeinen und fachspezifischen Zertifizierungen. Das beinhaltet einen sehr offenen und standortübergreifenden Austausch von Qualitäts- und Ergebnisdaten (was leider immer noch nicht Standard ist in der Medizin).

Ein Sicherheitssystem, welches wir aus der Luftfahrt übernommen haben, ist das anonyme Meldesystem (CIRS, Critical Incidence Reporting System) für sogenannte Beinahe-Fehler. Wir können so mögliche Fehler erkennen, bevor sie eintreten. Wird eine Situation in diesem CIRS-System gemeldet, analysiert ein Expertengremium die Hintergründe, bewertet die Situation und leitet daraus entsprechende Maßnahmen ab. So lernen wir sogar aus Fehlern, die gar nicht eingetreten sind.

Seit 2014 ist die Schön Klinik Förderer des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Die Empfehlungen dieses unabhängigen Gremiums setzen wir uns als Maßstab.

Ergebnisse messen

Um die bestehenden Qualitätsstandards und Ergebnisse zu sichern und Chancen für Qualitätsverbesserungen zu erkennen, gibt es bei uns ein für alle Schön Kliniken transparentes Qualitätsberichtswesen. Dabei verwenden wir die existierenden gesetzlichen Standardverfahren und Qualitätskennzahlen, die bundesweit verglichen werden können. In den Bereichen, in denen es noch keine etablierten Qualitätsindikatoren gibt (wie z. B. in der Psychosomatik oder der Wirbelsäulenchirurgie) entwickeln wir diese selber und bringen diese über die Arbeit in den nationalen und internationalen Fachorganisationen ein.

Schon im Gründungsjahr 1985 hat Herr Prof. Manfred Fichter, der erste Chefarzt der Schön Klinik, mit dem ersten Qualitätsbericht eine transparente Ergebnismessung eingeführt, die wir seitdem ausgebaut und weiterentwickelt haben.

Für uns als Schön Klinik ist typisch, dass wir Qualitätsindikatoren immer erst einmal aus

Patientensicht bewerten. Wir arbeiten vor allem für die Verbesserung Ihrer Lebensqualität im Alltag und streben nicht nach nationalen Referenzwerten.

Auf unserer Internetseite vergleichen wir die Ergebnisse unserer Kliniken öffentlich miteinander. Das ist unüblich im deutschen Gesundheitswesen. Wir halten das für wichtig.

Behandlung optimieren

Bei vielen unserer medizinischen Schwerpunkte, etwa in der Psychosomatik, der Wirbelsäulenchirurgie oder der Neurologie, sind wir einer der größten Leistungsanbieter in Deutschland. Wir bündeln unsere Erfahrung fachspezifisch und standortübergreifend in Praxisgruppen und können durch große Fallzahlen in Verbindung mit der Transparenz der Behandlungsergebnisse in besonderem Maße zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen.

Neue Therapie- und Behandlungsformen brauchen exzellente akademische Forschung. Deshalb arbeitet bei der Schön Klinik eine Vielzahl von Universitätsprofessoren, Privatdozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern. Wir kooperieren mit Universitäten und Forschungsgruppen im In- und Ausland. So bringen wir unsere Erfahrungen in Forschung und Wissenschaft ein und stellen gleichzeitig sicher, dass unsere Patienten die jeweils neuesten Behandlungsmethoden bekommen können.

D-2 Qualitätsziele

Unsere Qualitätsagenda ist Maßstab für alles, was wir tun. Im Zentrum unserer Arbeit steht das, was für unsere Patienten am wichtigsten ist:

Behandlungsergebnisse

Man muss nicht Mediziner sein, um Behandlungsergebnisse bewerten zu können. Schließlich geht es darum, ob eine Behandlung dem Patienten im Alltag hilft und nachhaltig spürbare Verbesserungen bringt. Das sind schließlich die wesentlichen Gründe, warum sich ein Patient für eine Klinik entschieden hat; ob das gelungen ist, kann er selbst am besten bewerten.

Natürlich messen wir auch objektive klinische Daten wie z. B. die Beweglichkeit, Gewichtszunahme oder Gehstrecken. Um die Behandlungsergebnisse jedoch umfassend bewerten zu können, befragen wir unsere Patienten auf Basis von wissenschaftlich etablierten Messinstrumenten nach drei, sechs, zwölf oder auch 24 Monaten. Deshalb treten wir immer wieder mit unseren Patienten in Kontakt. Es sind die langfristigen Behandlungsergebnisse, die für uns und unsere Patienten zählen.

Wir werten diese Rückmeldungen aus. So können wir individuell darauf reagieren und die Ergebnisse auch in unseren Expertengremien diskutieren. Auf dieser Basis entwickeln wir bestehende Behandlungskonzepte weiter.

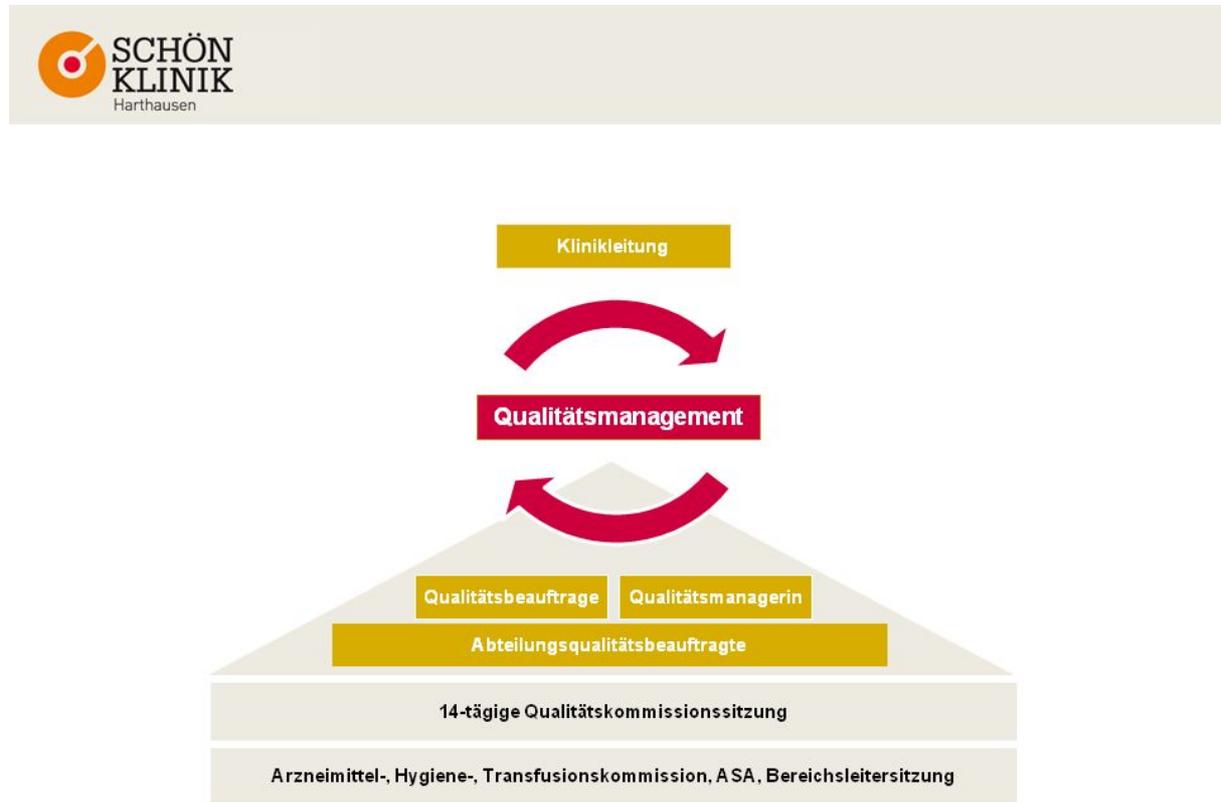
Patientensicherheit

Patientensicherheit hat für uns die höchste Priorität. Deshalb richten wir unser Handeln daran aus. Ohne höchste Standards für Patientensicherheit gibt es keine herausragenden Behandlungsergebnisse. Wir begrüßen sehr, dass zukünftig die entsprechenden Indikatoren aller Kliniken in Deutschland veröffentlicht und verglichen werden sollen.

Genau deshalb sind Spezialisierung und große Fallzahlen für die Schön Klinik so zentral: Sicherheit und Qualität entstehen durch Erfahrung und Sorgfalt. Erfahrung entsteht, wenn man Dinge oft tut. Wer möchte sich schon einem Orthopäden anvertrauen, der „alle zwei Wochen eine Hüfte einbaut“, oder einer Neurologin, die pro Jahr nur vier Patienten mit einer schweren Epilepsie behandelt?

Sorgfalt, Genauigkeit und Verlässlichkeit sind wichtig für alle Mitarbeiter der Schön Klinik. Aber wir unterstützen diese Sorgfalt zusätzlich durch eine Vielzahl begleitender Maßnahmen (wie z. B. Checklisten und Sicherheitsroutinen) und genau definierte, regelmäßig überprüfte Prozesse.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements



Das Qualitätsmanagement nimmt in der Organisation der Schön Klinik Harthausen einen zentralen Stellenwert ein.

Die **Qualitätsbeauftragte** Frau Monika Erpenbeck-Höhl ist in Vollzeit die leitende Oberärztin des Gelenkzentrums, im Rahmen ihrer QB-Funktion jedoch als Stabsstelle der Klinikleiterin unterstellt. Die Qualitätsbeauftragte ist verantwortlich für das klinikinterne Qualitätsmanagement, damit für die Qualität der medizinischen Leistungserbringung und die Umsetzung des Qualitätsstandards der Schön Klinik.

Die **Qualitätsmanagerin** Frau Sigrid Carbon ist ebenfalls als Stabsstelle der Klinikleiterin unterstellt. Sie hat eine Ausbildung als interne Auditorin und QM-Beauftragte und kümmert sich in Teilzeit um die QM-Dokumentation, interne Audits, Zertifizierungsaudit und sonstige Qualitätsaktivitäten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität. Folgende „Instrumente“ wurden in der Schön Klinik Harthausen eingeführt.

Patientenbefragung

Um die Wünsche unserer Patienten noch genauer zu kennen, führen wir eine kontinuierliche und standardisierte Befragung von Patienten zum Behandlungsergebnis, der Behandlungsqualität und der Zufriedenheit durch. Der Fragebogen bietet neben standardisierten Fragen die Möglichkeit zu Anregungen, Lob und Beschwerden in Freitext. Die Ergebnisse werden monatlich ausgewertet und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Die Qualitätskommission, die Klinikleitung und die interdisziplinären Stationsteams beschäftigen sich intensiv mit den Wünschen der Patienten und den daraus resultierenden Verbesserungspotentialen.

Beschwerdemanagement

Wir haben immer ein Ohr für unsere Patienten. Wir erleichtern es dem Patienten, sich bei uns auch über Dinge zu beschweren, die in dem einen oder anderen Fall mal nicht gut laufen. Dazu gibt es besonders geschulte Ansprechpartner für die Patienten. Diese machen wir auch in den Unterlagen bekannt, die jeder Patient bei Aufnahme erhält. Unser Ziel ist es mit Beschwerden konstruktiv umzugehen, d.h. den Beschwerdeführer möglichst zufrieden zu stellen und Beschwerden als Aufzeigen von Verbesserungspotential zu verstehen.

Die Fälle werden dokumentiert, ausgewertet und in regelmäßigen Abständen in der Qualitätskommission diskutiert.

Mitarbeiterbefragung

Alle 2 Jahre findet in Zusammenarbeit mit dem Great Place To Work Institute eine Mitarbeiterbefragung statt. Die Befragungsergebnisse werden klinikindividuell bearbeitet. Zunächst werden die Ergebnisse in einer Mitarbeiterversammlung vorgestellt und veröffentlicht. In Abteilungsworkshops werden Schwerpunkte gesetzt, Ziele und Maßnahmen abgeleitet, Verantwortliche und Teams festgelegt und in den folgenden Monaten bearbeitet.

Betriebliches Vorschlagswesen

Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Potential. Die Schön Klinik nutzt die Ideen Ihrer Mitarbeiter. In jeder Klinik gibt es ein System zur Einreichung, Bewertung und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter.

Fehler- und Risikomanagement - Critical Incidents Reporting System (CIRS)

Mittels CIRS können Mitarbeiter kritische Ereignisse (Critical Incidents) oder Beinahefehler (Near Misses) streng anonym melden. Auf diese Weise hilft CIRS, Schwachstellen in den Arbeitsabläufen zu entdecken, bevor größere Probleme entstehen.

Fehlermeldesysteme wie CIRS basieren auf dem prozessorientierten Ansatz, dass Fehler in einer medizinischen Behandlung weniger häufig auf einem schicksalhaften Versagen einer Einzelperson als auf der Verkettung mehrerer Schwachstellen beruhen. Die Suche von Beinahe-Fehler-Berichtssystemen wie CIRS konzentriert sich auf eben diese Schwachstellen oder Zwischenfälle, die für sich betrachtet noch nicht zu einem Schaden für die Patienten geführt haben, aber in Kombination mit einer anderen Schwachstelle zu einem Schaden hätten führen können.

Die Meldungen werden von einem interdisziplinären Team analysiert und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Dies führt zu einer Erhöhung der Sicherheit im Krankenhaus.

Medizinische Ergebnismessung

Bereits vor einigen Jahren wurde in der Schön Klinik damit begonnen, gemeinsam mit Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften für alle relevanten Behandlungen aussagekräftige, krankheitsspezifische und wissenschaftlich anerkannte Qualitätsindikatoren zu definieren. Für

jeden Patienten werden dazu Daten zur Behandlung dokumentiert, ausgewertet und analysiert. In klinikübergreifenden Fachgruppen werden diese Ergebnisse regelmäßig diskutiert und die Kennzahlen weiterentwickelt. Darüber hinaus findet ein reger Austausch unter den Experten des jeweiligen Fachgebietes statt. Ziel ist es, anhand der Qualitätsdaten die besten Behandlungsmethoden zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Dieser kontinuierliche Prozess der Messung von Behandlungsergebnissen nennt sich QED, was für "quality empowered by documentation" steht.

Alle vorgenannten Qualitätsinitiativen werden regelmäßig in der Qualitätskommission diskutiert sowie jährlich beim Qualitätsdialog zwischen Vertretern der Klinik und der Geschäftsleitung gründlich auf den Prüfstand gestellt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Stillstand ist Rückschritt - ein Vorwärts im Sinne der Patientenversorgung beinhaltet eine permanente Verbesserungsbereitschaft. Nur wenn am Patienten sehr gute Arbeit geleistet und dies unter Kostengesichtspunkten optimal gestaltet wird, werden langfristig sichere Arbeitsplätze geschaffen und erhalten. Allein das ist Grund genug, den Verbesserungsprozess als ein unabdingbares Muss der täglichen Arbeit zu sehen. Aus diesem Grund werden auch immer wieder kleinere und größere Qualitätsmanagementprojekte initiiert.

Patienten-Identifikations-Armband

Um jederzeit eine eindeutige Identifizierung eines Patienten vornehmen zu können, wurde Mitte 2015 das Patienten-ID-Armband eingeführt. Jedem stationären Patienten wird bei Aufnahme das ID-Armband angeboten (nur 2% der Patienten lehnen dies ab). Vor jeder Blutentnahme, Bed-Side-Test, Transfusion, Infiltration, Röntgenuntersuchung findet ein Abgleich von Anforderung und Patient mittels ID-Armband statt. In den OP werden Patienten nur mit ID-Armband und OP-Checkliste eingeschleust. Zusätzlich zur Identifizierung verbessert die Verwendung von roten Bändern bei Patienten mit Allergie die Patientensicherheit.

Medikamentenmanagement - wirkstoffbezogene Verordnung

Auch bei diesem Qualitätsprojekt ging es um die Erhöhung der Patientensicherheit. Seit Oktober 2015 wird nicht mehr nur der Handelsname eines Medikamentes dokumentiert sondern zusätzlich edv-gestützt auch der Wirkstoff incl. Menge und Darreichungsform erfasst. Gerade im Hinblick auf die Vielzahl von Generika ist die zusätzliche Angabe des Wirkstoffes hilfreich. Die Erstanordnung durch den Arzt im Klinikinformationssystem ORBIS sorgt für eindeutige Lesbarkeit und vermeidet Übertragungsfehler. Alle Ärzte und Pflegekräfte wurden geschult. Die Arzneimittel-Lager der Stationen wurden nach Wirkstoffen sortiert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Klinikleitung führt mit Unterstützung durch die Qualitätsbeauftragte eine jährliche Bewertung des QM-Systems durch. In die Bewertung fließen Ergebnisse von internen und externen Audits, Rückmeldung von Patienten und Mitarbeiter, Prozessleistungen, Status von Vorbeugungs- und Korrekturmaßnahmen sowie betriebswirtschaftliche Kennzahlen.

Zudem wird die Erfüllung der Qualitätsziele bewertet, woraus sich wiederum Empfehlungen für Verbesserungen ableiten und ggf. eine Anpassung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele erforderlich macht.

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008

Die Schön Klinik Harthausen wurde Ende 2010 erstmalig nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Zertifizierung nach RehaSpect

Das Rehabilitationszentrum der Schön Klinik Harthausen wurde erstmalig Ende 2011 nach den BAR-Richtlinien (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation) zertifiziert.

Zertifizierung EndoProthetikZentrum Maximalversorgung

Die Schön Klinik Harthausen ist seit August 2014 EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung. Das Prüfsiegel der höchsten Stufe zeichnet Kliniken aus, die besonders hohe Qualitätskriterien beim Thema Kunstgelenk erfüllen. Die Klinik behandelt jährlich über 700 Patienten mit künstlichem Knie- und Hüftgelenk. Mit ihrer Zertifizierung will die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) Patienten unterstützen, sehr gute Operateure zu finden.

IGOST-zertifizierte Schmerzlinik

Das Zentrum für Schmerztherapie der Schön Klinik Harthausen ist seit März 2016 durch die interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie (IGOST) zertifiziert. Bei dieser Zertifizierung liegt der Schwerpunkt auf der Behandlungsqualität. Chronische Schmerzen sind ein vielschichtiges Krankheitsbild und bedürfen einer Behandlung durch ein interdisziplinäres Team sowie ein auf jeden Patienten individuell erstelltes Therapiekonzept und die regelmäßige Überprüfung der Behandlungsergebnisse. Insgesamt gibt es deutschlandweit aktuell sechs IGOST-zertifizierte Zentren.